Rundbrief Juni 2020

Nicaragua-Verein Düsseldorf e.V.

asociación Nicaragua en Duesseldorf, ALEMANIA

c/o Regine Barth
Eduard-Schloemann-Str. 48
40237 Düsseldorf

Spendenkonto: GLS Bank
BIC GENODEM1GLS
IBAN DE26 4306 0967 4040 6080 03

Tel/Fax (00 49) + (0)211/ 674613
E-Mail: igmkellerralf@t-online.de oder regine-barth@t-online.de
www.nicaragua-verein-duesseldorf.de
www.facebook.com/Nicaragua-Verein-Düsseldorf-eV-802312886470792/?pnref=story

Liebe Mittelamerika-Freundinnen und -Freunde,

herzlichen Dank für Deine / Ihre Spende bzw. Mitgliedsbeitrag im Namen unserer Partner*innen in Nicaragua und Honduras. Damit konnten wir die Unterstützung unserer Projekte in Nicaragua und Honduras fortführen. Das ist wichtiger denn je, denn die Covid19-Krise verschärft die bestehenden Krisen für die Armen extrem.

Aktion der Frauenorganisation CODEMUH, Honduras, vor dem Obersten Gerichtshof (Corte Suprema de Justicia) in 2019
Bannertext: „In der Maquila (Nähfabrik): Mein Recht auf Gesundheit an meinem Arbeitsplatz aufgeben - Das ist nicht verhandelbar! Gegen die Gewalt am Arbeitsplatz - Arbeit ja, aber mit Würde!“
(Foto: CODEMUH 2019 vor Corona)

Unsere Themen:

- **Schwerpunkt: Dauerkrise in El Salvador, Honduras, Guatemala und Nicaragua durch Corona verschärft**
- **Projekt CECIM in Ciudad Sandino/ Nicaragua 2019**
- **EMIH: Therapieprojekt 2020**
- **Ausgaben und Einnahmen 2019**
- **Energiesparprojekt CECIM 2020**
- **CODEMUH Frauengruppe Honduras 2019**

Mitgliederversammlung verschoben

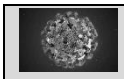
Wir planten die MV 2020 für Mai. Zum neuen Termin laden wir natürlich ordnungsgemäß ein, wenn die Bedingungen stimmen und auch unser Treff-Ort (DRK-Zentrum Friedrichstadt) wieder zur Verfügung steht.

Dauerkrise in El Salvador, Honduras, Guatemala und Nicaragua durch Corona verschärft

Vor einem Jahr schrieben wir: Zentralamerika, besonders El Salvador, Honduras, Guatemala und Nicaragua, sind weiter in der Dauerkrise. Die Krise ist nun durch Corona noch viel schlimmer geworden.

Weltweit bilden die Armen die Mehrheit in Ländern mit bereits fragiler Wirtschaft, sozialen Missständen, großer Armut, Umweltzerstörung und oft korrupten Regierungen. Durch die Pandemie geraten sie noch zusätzlich unter Druck.

Saludos Regine Barth, Ralf Keller, Inés Klissenbauer



Covid 19 Die Krise im Überblick

In El Salvador, Honduras, Guatemala wurden **Ausgangssperren** verhängt. **Tagelöhner**, wie Strassenverkäufer*innen, Taxifahrer u.a., haben dann plötzlich keine Einnahmen mehr. Sie leben von ihren Tageseinnahmen, mehr haben sie nicht. Ebenso sind Kleinbauern betroffen, die normalerweise ihre Erzeugnisse auf Märkten und Straßen verkaufen.

Tagelöhner*innen:
Die Gefahr für die Familien an Hunger zu sterben, ist oft bedrohlicher als die Gefahr am Virus zu sterben.

Die staatlichen Hilfsprogramme mit **Lebensmittelpaketen** reichen in keiner Weise aus und erreichen viele Hungernde logistisch und aufgrund der Korruption nicht.

Nicaragua: Skandalöses Desinteresse der Regierung

Seit dem Ausbruch der Corona-Krise ist durch das Leugnen und die Untätigkeit der Regierung wertvolle Zeit verloren gegangen. Es gibt keine Ausgangsbeschränkungen. Vizepräsidentin Rosario Murillo ruft zu Großveranstaltungen auf, die laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein ernstes Risiko für den beschleunigten Anstieg der Virusinfektionen darstellen. Aktionen der Opposition dagegen sind verboten. Gesundheitsbrigaden gehen zwar von Haus zu Haus und leisten Aufklärungsarbeit, aber ohne Schutzmasken. Es gibt viele verschiedene Meinungen zum Vorgehen der Regierung.

Propaganda der Regierung gegen Masken. **In Nicaragua wird Masketragen zum zivilen Ungehorsam** (Foto: flickr.com/mejiaperalta (CC BY 2.0))

In Zeiten der Pandemie auf seine Gesundheit zu achten, ist in Nicaragua zu einem Akt des Widerstands geworden.

Quelle: https://lateinamerika-nachrichten.de/artikel/ortegas-skandaloeses-desinteresse/

Honduras: Trotz Notprogramm haben die Menschen nichts zu essen

Im **Notfallteam der Regierung** sitzen Personen, die für die Plünderung öffentlicher Einrichtungen, wie z.B. dem honduranischen Sozialversicherungsinstitut, zwecks Auffüllung der Wahlkampfkasse des aktuellen Präsidenten verantwortlich sind. Der Staat ist weitgehend korrupt. Große Teile der Gesellschaft haben jedes Vertrauen verloren gegenüber diesem Team. Dieses Team wird nicht den gigantischen Herausforderungen gerecht, die der Pandemie-Notstand erfordert.

Anfang April hat das honduranische Parlament den Präsidenten ermächtigt, das Land mit weiteren **2,5 Milliarden Dollar** zu verschulden. Bei den Menschen kommt davon wenig an.

Die **Krankenhäuser** sind nach wie vor mangelhaft ausgestattet. Und die Menschen haben immer noch nichts zu essen. Und es wurden die besten medizinischen Geräte für die Ausstattung des Militärkrankenhauses gekauft, das in Wirklichkeit eine private Pflegeeinrichtung ist.

Bewohner des Armenviertels El Chile in Tegucigalpa fordern Zugang zu Lebensmitteln

Quellen:
https://www.facebook.com/cofadehonduras/videos/236889270687276/
Mit Armut und Korruption durch die Corona-Pandemie, Von Erika Harzer
https://www.npla.de/thema/arbeit-gesundheit/mit-armut-und-korruption-durch-die-corona-pandemie/

Informationen von EMIH

Abschiebungen trotz Grenzschließung

Durch die geschlossenen Grenzen fällt das Ventil der **Migration**, Richtung USA über Mexiko, schon vorher kaum noch möglich, jetzt erst Recht weg. **Abschiebungen**: Trotz eigentlich geschlossener Grenzen werden sog. „Illegale“ aus den USA und Mexiko abgeschoben, oft nach Guatemala. Das Land hat einen Vertrag mit den USA und ist dort als „sicheres Drittland“ eingestuft!! Fast alle dorthin abgeschobenen Honduraner und Salvadorianer bleiben nicht dort und versuchen in ihre Heimatländer zu gelangen.

Vom Flugzeug zum Autobus: Guatemalteken deportiert aus den USA

Quelle: https://www.dw.com/es/estados-unidos-contin%C3%BAa-deportando-a-centroamericanos-con-coronavirus/a-53554116

$$ Remesas (Rücküberweisungen) sinken

Viele Angehörige, die in den USA leben, und stets Ersparnisse an ihre Familien in Zentralamerika überweisen, haben dort ihre Arbeit verloren und stehen selber vor dem Nichts. Die "illegalen" Migranten in den USA sind natürlich von den staatlichen Hilfsprogrammen und staatlicher medizinischer Versorgung ausgeschlossen Diese gibt es höchstens für die Staatsbürger der USA. Gut, dass es engagierte Privatorganisationen (NGOs) dort gibt, die den Migrant*innen helfen, aber sie können leider nicht allen helfen.

Entlassungen in den Export-Industrien

Viele **Maquila-Betriebe** (Nähfabriken) in den 4 gen. Ländern schlossen zumindest befristet für einige Monate, weil die Aufträge durch die Modekonzerne storniert wurden oder Rohstoffe fehlten.

Foto: Maquila-Betriebe Southern Apparel y New Holland in der Industriezone Zip Calpules von San Pedro Sula,

Honduras: Die meisten Maquila-Betriebe beantragten beim Arbeitsministerium, die Verträge ihrer Beschäftigten auszusetzen (befristete Entlassung). **Betroffen sind ca. 100.00 von 160.00 Arbeiter*innen.** Die Unterstützung, die ihnen zusteht, liegt unter dem Mindestlohn und kommt oft nicht voll bei allen an.

Quelle: https://radioprogresohn.net/instante/unos-9-mil-trabajadores-de-maquila-a-punto-de-perder-su-empleo/

Wir appellieren an die Modefirmen: Lassen Sie nicht die Arbeiter*innen für die Covid-19-Krise bezahlen! ->

✉ **Appell der Kampagne für Saubere Kleidung**

https://saubere-kleidung.de/2020/05/appell-an-modefirmen-corona-krise/

Hausangestellte werden entlassen,

weil die Mittelschicht auch sparen muss/ will. Es betrifft meistens verarmte Frauen und Mädchen vom Land.

Händewaschen ohne Wasser?

Hygiene-Maßnahmen, wie das **Händewaschen**, können wegen mangelhafter **Trinkwasserversorgung** oft nicht durchgeführt werden. In manchen Gebieten herrscht Dürre, wie in Tegucigalpa, der Hauptstadt von Honduras.

Insgesamt sind die Wasserleitungsnetze oft marode, durch Risse in den Leitungsrohren geht viel Trinkwasser verloren, bis zu 50% werden genannt, oder Rohre sind verstopft, weil durch die Risse Erdreich eindringt.

Die Statistiken täuschen: z.B. 87% Wasseranschlüsse für Haushalte in Nicaragua. Die Anschlüsse sind da, aber oft fließt tagelang kein Wasser.

Gesundheitssysteme runtergewirtschaftet

Die **Gesundheitssysteme** sind schon längst marode aufgrund eigener Misswirtschaft und Korruption. Aber auch die Auflagen der Internationalen Kreditgeber, wie IWF u.a., verlangten die Reduzierung der Staatsausgaben auch im öffentlichen Gesundheitswesen zugunsten von Privatisierung. Daher gibt es viel zu wenig Gesundheits-versorgung für die arme Bevölkerung.

Häusliche Gewalt steigt

Durch die Ausgangssperren steigt die **häusliche Gewalt** gegen Frauen und Kinder an.

„Es wird immer in Erinnerung bleiben, wie die Regierungen auf diese Situation (die Pandemie) reagieren. Die Geschichte wird nicht wohlwollend über diejenigen urteilen, die die Pandemie als Vorwand für Diskriminierung, Repression oder Zensur benutzen."

Erika Guevara-Rosas, Direktorin von Amnesty International für die Amerikas

Aber es gibt dort aktive Zivilgesellschaften, die für Gerechtigkeit kämpfen und Unterstützung brauchen!!

Unsere Partner*Innen von CECIM in Nicaragua wünschen sich so sehr Frieden und soziale Gerechtigkeit. Aber der Dialog zwischen Regierung und Opposition war leider erfolglos.

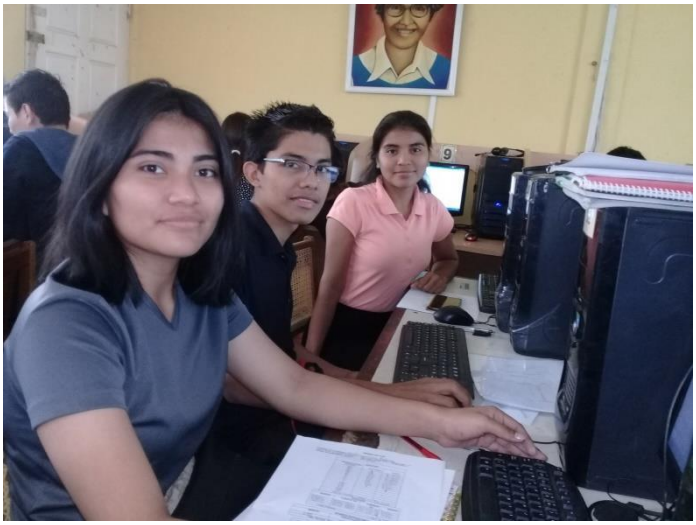
✸ Projekt CECIM in Ciudad Sandino/ Nicaragua 2019

Zentrum für integrierte Erziehung und Weiterbildung Schwester Maura Clarke

Nicaragua ist nach wie vor von den Folgen der im April 2018 begonnenen sozio-politischen Krise, den niedrigen Wirtschaftsindikatoren auf Landesebene, der Arbeitslosig-keit, der Migration in andere Länder und den gescheiterten Dialogversuchen betroffen.

➢ Ausbildungsprogramm nach dem dualen Prinzip bei CECIM

Ausbildungsprogramme in technischen Kursen für die Führung kleiner Geschäfte (Läden wie Konditorei, Friseur, u. ä.), Kassierung, Klempner, Reparaturen von PCs, Smartphones und Motorrädern durchgeführt. 70 Teilnehmer*innen.



PC-Kurs

➢ Grundschule für Erwachsene und Jugendliche

Es schrieben sich 734 Schüler*innen im Grundbildungs-programm von CECIM ein. 53% davon waren weiblich.

Lerngruppe der Erwachsenen-bildung von CECIM in einer Comarca (ländlicher Außenbezirk) von Ciudad Sandino, mit Lehrer

➢ Freizeitprogramm „Los Quinchos"

Für Kinder und Jugendliche mit 105 Teilnehmer*innen, davon 69 weiblich, alle im Alter von 5 – 30 Jahren mit den Kursen Malen, Musik, Tanz und Ecken zum Lernen.

➢ Schulzentrum Schwester Maura Clarke

in einem benachteiligten Ortsteil von Ciudad Sandino.

Vorschule, Grundschule, Sekundaria bis zum Abitur mit 961 Schüler*innen, davon 53% Mädchen.
Zusätzlich zum normalen Lernstoff werden für die oberen Klassen berufliche Kurse angeboten, 717 Schüler*innen nahmen daran teil.

Quelle: Bericht von CECIM, (Mehr dazu siehe Rundbrief 12-2019)

✷ EMIH arbeitet an Therapieprojekt

zur Verbesserung der Lebensqualität von Arbeiterinnen, die von Berufskrankheit bzw. Arbeitsunfällen betroffen sind.
Die Gesundheitseinrichtungen in Honduras sind für die arme Bevölkerung völlig unzureichend, deshalb dieses Projekt.
Es geht um Schmerzbehandlung und –heilung, Übungen in der Gruppe, Entwicklung von Therapiekonzepten zur Nutzung im Gesundheitswesen u.m.
Wir haben das Projekt mit 5000 USD gefördert.

Dann kam Corona nach Honduras. EMIH konnte wegen der Ausgangssperre kaum arbeiten. Die betroffenen erkrankten Frauen sind zuhause und kämpfen gegen die Armut. Die ursprünglichen Pläne müssen daher jetzt der neuen Lage angepasst werden.
Maritza Paredes von EMIH: Wir hatten große Hoffnungen, die Arbeiterinnen und Arbeiter in diesem Jahr mit physiotherapeutischen Sitzungen zu unterstützen, aber dies wird nun erst in einigen Monaten möglich sein.

EMIH (Unabhängiges Monitoring-Team Honduas, Equipo de Monitoreo Independiente de Honduras)

Ausgaben und Einnahmen 2019	in EUR
Ausgaben	
✷ Projekt CECIM / Nicaragua	111.354
• Projekt CODEMUH / Honduras	11.490
• Öffentlichkeitsarbeit	763
• Mitgliedsch. Eine Welt Forum Df., attac, Runder Tisch Zentralamerika	685
• Verwaltungskosten (Bank etc.)	163
Einnahmen	
• Beiträge + Spenden	5.379
• Zuwendungen für Öff.arbeit	192
• Entnahme aus Nachlass, -erträgen	118.884
Eigenanteil Öff.arb./ Zuwendungen	**74,8 %**
Anteil Projekte 122.844,87 € an den Einnahmen	**98,95 %**

✷ Energiesparprojekt bei CECIM

Die Strompreise sind in für NGO's wie CECIM in Nicaragua sehr hoch.

Ab 2016 wurden bereits die Gebäude und Außenbereiche mit moderner stromsparender Technik erneuert und instand-gesetzt.

Jetzt werden die Solaranlagen weiter ausgebaut.

Projekt seit 2016:
Gemeinsam mit Werkhof Darmstadt, unterstützt vom Land Hessen.

✷ CODEMUH Gruppe der Frauen von Honduras

arbeitet für Frauen- und Arbeitsrechte mit den Textil-arbeiterinnen in Choloma und Umgebung. Siehe Titelbild

2019: Schulungen in Arbeits- und Sozialrecht für mehrere 100 Frauen, Beratung und Rechtsvertretung für Arbeiterinnen mit Berufserkrankungen u.v.m., Unterstützung bei Gewalt in der Familie, öffentliche Aktionen.